

Die Forderung für die Specialgewerb- und Fortbildungsschulen vertheilt sich, wie folgt:

500 Thlr.	die Specialgewerbschule für Instrumentenmacher zu Neukirchen,
600 = "	= " Holzarbeiter zu Seiffen,
100 = "	= " Holzarbeiter zu Grünhainichen,
500 = "	= " Weber zu Chemnitz,
500 = "	= " Weber zu Frankenberg, Glauchau u.,
400 = "	= " Schiffer,
1,000 = "	= " Nähen u. Sticken zu Schneeberg, Johannsgeorgenstadt u.
2,500 =	für die Klöppelschulen,
500 =	= " Strohflechtsschulen,
400 =	= " Spinnsschulen,
3,000 =	= 15 gewerbliche Sonntagschulen.

10,000 Thlr. Summa.

Die Deputation hat alle diese Unterlagen geprüft und die Frage: ob die vorliegenden namhaft erhöhten Forderungen für diese Anstalten zu billigen sind? einer sorgfältigen Erwägung unterworfen, und sie ist — trotzdem, daß sie mannichfacher Einwendungen wohl eingedenk ist, welche an frühern Landtagen in der Mitte der Kammer gegen die reichliche Unterstüzung dieser Anstalten laut geworden sind — einstimmig zu der Ansicht gekommen, die verlangten Ansätze sämmtlich zur Annahme zu empfehlen.

Die Gründe hierzu findet die Deputation einestheils in dem so ganz allgemein anerkannten Moment des verringerten Geldwerthes und des theuer gewordenen Lebensunterhaltes, wodurch sowohl eine Steigerung der Gehalte der Lehrer und sonstigen Angestellten ebenso nothwendig erscheint, als die Aufbesserung der Staatsdienergehälter im Allgemeinen, als auch die Aufbringung und resp. Unterhaltung aller andern Bedürfnisse und Erfordernisse dieser Anstalten vertheuert wird; andererseits und hauptsächlich ist die Ueberzeugung immer allgemeiner geworden, daß der Aufschwung unsrer Gewerbe und der Wohlstand und die Steuerkraft der in denselben beschäftigten zahlreichen Bevölkerung nur in dem Grade sicher und dauernd sein und werden könne, wie Kenntnisse und Bildung unter diesen immer allgemeiner verbreitet werden. Die Mittel hierzu liegen aber zum großen Theil in der größern oder geringern Vollkommenheit der hier in Frage stehenden Anstalten. Ein gewerbtreibendes Land, wie Sachsen, wird fort und fort seine Ausgaben für diese Anstalten wachsen sehen müssen, und wahrlich, keinen Dank würden sich die Männer erwerben, welchen die obere Leitung derselben anvertraut ist, wenn sie die Lehrkräfte abnehmen und die Lehrmittel schwächer werden lassen, anstatt so, wie es jetzt der Fall ist, die Anstalten auf einem Standpunkte zu erhalten, in dem sie zum Ruhm des Vaterlandes dienen.

Von gleichem Standpunkte aus hat auch die Deputation den um 3,000 Thaler erhöhten Ansatz für die Specialgewerbschulen betrachtet, sowie den um 1,250 Thaler erhöhten Ansatz für Insgesam, unter welchem eine Beihilfe für eine neu zu errichtende Handelsschule zu Chemnitz mit inbegriffen ist, und ist in Bezug auf beide zu gleichem Resultate gekommen, wie bei den übrigen Ansätzen. Dagegen ist es gewiß, daß die für das Jahr 1860 in Aussicht gestellte größere In-

dustriestaatsausstellung in Wien nicht stattfinden wird, und der dafür in Aussicht gestellte Bedarf von zusammen 15,000 Thaler fällt demnach mit Genehmigung der Regierung weg. Es wird daher thunlich, das Postulat um 5,000 Thaler zu mindern und empfiehlt die Deputation der Kammer

Pos. 22a B. a.—f. mit 50,000 Thlr.

Referent Abg. Rittner: Ich muß hier einer Petition gedenken, welche in der letztern Zeit aus Chemnitz eingegangen und der Deputation zur Berichterstattung überwiesen worden ist. Dieselbe geht vom Handwerkerverein in Chemnitz aus und ist darauf gerichtet, den bisherigen Beitrag von 500 Thaler für die dortige Sonntagschule in Zukunft zu erhöhen, und beantragt die Befürwortung der Kammer für diese Erhöhung. Die Deputation hat diese Petition sorgfältig geprüft und ist zu der Anschauung gekommen, daß eine Vermehrung dieser 500 Thaler von ihrem Standpunkte aus nicht gut zu befürworten sein möchte. Einestheils ist es eine große Anzahl von Sonntagschulen — 15 sind genannt — die von den 3000 Thaler Genuß haben. Wenn eine bereits 500 Thaler erhält, so scheint dies schon ein großer Antheil. Die Petenten führen an, daß die Schülerzahl auf 1330 gestiegen sei, sie führen ferner an, daß die Mittel der Stadt Chemnitz sehr in Anspruch genommen, der Beitrag der Mitglieder von 20 Ngr. — auf 1 Thaler — erhöht worden ist, daß aber dennoch bei dem großen Andrang der Schüler es nicht möglich sei, die Anstalt in ihrem segensreichen Wirken fortzuerhalten, wenn der Staatsbeitrag nicht erhöht werde. Die Deputation glaubt es aber dennoch der Staatsregierung überlassen zu müssen, wie sie diese 3000 Thaler vertheilen wolle, und ob es zweckmäßig sei, den Beitrag für den Handwerkerverein noch zu erhöhen. Die Deputation hat daher beschlossen, der Kammer anzurathen, diese Petition der Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu übergeben.

Abg. Koch: Ganz einverstanden mit dem von der geehrten Deputation auf Seite 83 ihres Berichts ausgesprochenen Grundsatz, „daß der Aufschwung unsrer Gewerbe und der Wohlstand und die Steuerkraft der in denselben beschäftigten zahlreichen Bevölkerung nur in dem Grade dauernd sein und werden könne, wie Kenntnisse und Bildung unter diesen immer allgemeiner verbreitet werden,“ hat es mir auch zur besondern Freude gereicht, unter Position B d für die Fortbildungs- und speciellen Gewerbschulen einer erhöhten Forderung zu begegnen, von der ich eine nicht unwesentliche Wirkung auf den industriellen Fortschritt unsers obern Erzgebirges erwarte. Ich meine nämlich die Klöppelschulen. Ich würde diesen Gegenstand nicht besonders hervorheben, und dadurch zur Ermüdung der geehrten Kammer beitragen, welcher derselbe wohl ferner liegen dürfte als mir, wenn mir nicht dazu dadurch Veranlassung gegeben wäre, daß es vor einigen Jahren scheinen wollte, als wolle die hohe Staatsregierung diesem Industriezweige